



Nachdenken mit einem Esel.

Das Symbol der Ehrenamtlichen ist der Esel.

Er ist willig (meistens), genügsam, belastbar, manchmal ist er aber auch bockig und schlägt aus.

Der Esel wird schon in den Weissagungen des Jesaja erwähnt. Er ist der erste Quartiergeber für Jesus im Stall.

Auf einem Esel wird Jesus auf der Flucht mit den Eltern nach Ägypten getragen.

Auf einer Eselin reitet er in Jerusalem ein.

Der Bericht darüber ist der einzige Text in der Liturgie, der zweimal im Jahr vorgelesen wird. (Palmsonntag und am ersten Advent)

Es ist also ganz klar:

Der Esel ist ein sehr wichtiges Geschöpf Gottes.

Nun macht so ein Esel manchmal auch Mist. Ärgerlich?

Nein!

Denn für jedes Feld ist Dung notwendig.

Tragen wir also geduldig die Lasten der Gemeinde und hoffen, dass sich die Hauptamtlichen an die positive Kraft des Dungs erinnern, wenn die Ehrenamtlichen einmal Mist bauen.